

FS_1 Die Rolle kreativer Medien und Prozesse in der klinischen Anwendung

Modul Fachseminar 1:	Die Rolle kreativer Medien und in der klinischen Anwendung
Lerninhalte (einschliesslich Vor- und Nachbereitung der Literatur)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eigenarten und Möglichkeiten der kreativen Methoden und Medien im Hinblick auf Indikation, störungsbild- und zielgruppenspezifische Modifikationen ▶ Konzepte der (kognitiven) Depressionstherapie, CBASB ▶ klinisch relevante Kreativitätstheorien, insbesondere das Konzept des „kreativen Leibes“ und die „Anthropologie des schöpferischen Menschen“ ▶ differentielle Technik bei affektiven und Angststörungen ▶ der Einsatz von kreativen Medien als Übergangs- bzw. Intermediärobjekten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kompetenzen und Performanzen erwerben hinsichtlich des intermedialen Arbeitens ▶ kennenlernen des Integrativen Ressourcenkonzeptes, Performanz entwickeln im Strukturieren von PRP (Probleme, Ressourcen, Potentiale) ▶ störungsspezifische Ansätze bei Depression und Angststörungen kennen und verstehen lernen ▶ Auf der Ebene der Theorie: Einsatz von kreativen Medien ▶ Auf der Ebene der Selbsterfahrung: eigenes Erleben der Möglichkeiten der verschiedenen kreativen Methoden, Techniken und Medien, sowie von Konfluxprozessen
Dozierende	Lehrbeauftragte für Fachseminar Kreative Medien / LehrtherapeutIn nach SEAG-Anforderungen
Lern- und Lehrmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vergleichen und diskutieren von störungsspezifischen Ansätzen zu affektiven Störungen und Angststörungen ▶ Praktische Anwendung von kreativen Medien in der Gruppe erfahren ▶ Exemplarische Prozessanalysen (Gruppe und Einzel) ▶ Theoretische Inputs zu den angewandten Konzepten ▶ Selbstreflexion und Selbsterfahrung der spezifischen Wirkungen von kreativen Medien
Literatur	<p>Pflichtlektüre:</p> <p>Orth, I., Petzold, H.G.(1990c): Metamorphosen - Prozesse der Wandlung in der intermedialen Arbeit der Integrativen Therapie. In: Petzold, H.G., Orth, I., 1990a. Die neuen Kreativitätstherapien. Handbuch der Kunsttherapie, 2 Bde., Paderborn: Junfermann; 3. Aufl. 2002: Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag S. 721 - 773. http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alleausgaben/03-2015-orth-i-petzold-h-1990c-metamorphosen-prozesse-derwandlung-in-der-intermedialen.html</p> <p>Orth, I., Petzold, H.G. (1993c/2015): Zur "Anthropologie des schöpferischen Menschen". In: Petzold, H.G., Sieper, J.(1993a): Integration und Kreation, 2 Bde., Paderborn: Junfermann, 93-116. http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alleausgaben/04-2015-orth-i-petzold-h-g-1993c-zur-anthropologie-des-schoepferischen-menschen.html</p> <p>Petzold, H.G. (2014j): Integrative Depressionsbehandlung auf neurowissenschaftlicher Grundlage – Veränderung des „depressiven Lebensstils“ mit „Bündeln“ komplexer Maßnahmen in der „Dritten Welle“ Integrativer Therapie. (FPI-Publikationen)</p> <p>Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2008/2010/2019b): Integrative Therapie mit Kreativen Medien, Komplexen Imaginationen und Mentalisierungen als „intermediale Kunsttherapie“ – ein ko-kreativer Ansatz der Krankenbehandlung, Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsbildung und Kulturarbeit. https://www.fpi-publikation.de/polyloge/22-2019-petzold-h-g-orth-i-sieper-j-2008-2010-2019b-integrative-therapie-mit-kreativen/</p> <p>Butollo, W. (2015): Die Angst ist eine Kraft. Stuttgart: Herbig Verlag</p> <p>Butollo, W., Rosner, R., Wentzel, A. (1999): Integrative Psychotherapie bei Angststörungen. Bern: Huber</p>
	<p>Weiterführende Literatur: siehe Gesamtliste Vertiefungsliteratur</p>
Umfang	32 Einheiten à 45 Minuten